

## Ausstellungen

### Große Welten – kleine Welten Ladenburg und der Lobdengau zwischen Antike und Mittelalter

14. Oktober 2017 bis 4. Februar 2018  
Lobdengau-Museum, Amtshof 1  
68526 Ladenburg  
[www.lobdengau-museum.de](http://www.lobdengau-museum.de)

Die Ausstellung beleuchtet eine Epoche bedeutender Umbrüche in Ladenburg am Neckar. Auf der Basis jüngerer archäologischer Entdeckungen werden Einblicke in die Entwicklung vom römischen Lopodunum zur frühmittelalterlichen „civitas publica“ der Karolingerzeit präsentiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Funde aus Ladenburg und dem Lobdengau, auf deren Grundlage ein neues Bild vom Übergang zwischen Antike und Mittelalter im unteren Neckargebiet gezeichnet werden kann. Der Bogen spannt sich dabei vom spätrömischen Siedlungs- und Militärplatz über die Grabfunde der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit bis hin zur Ausbildung der frühmittelalterlichen Grundherrschaft im Banne des Reichsklosters Lorsch. Ein Kooperationsprojekt des Lobdengau-Museums mit der Universität Heidelberg und der Archäologischen Denkmalpflege Baden-Württemberg

### 41 Minuten – Auf archäologischem Gleis über die Schwäbische Alb

25. November 2017 bis 8. April 2018  
Museum Ulm, Marktplatz 9, 89073 Ulm  
Di–So 11–17 Uhr, Do 11–20 Uhr

„41 Minuten – Auf archäologischem Gleis über die Schwäbische Alb“ lautet der Titel einer gemeinsamen Sonderausstellung des Landesamts für

Denkmalpflege und des Museums Ulm, die vom 25. November 2017 bis zum 8. April 2018 zu sehen sein wird.

41 Minuten – das ist mit Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke künftig die Fahrtzeit im Regionalverkehr zwischen Ulm und Stuttgart. Noch vor Beginn der dafür notwendigen Baumaßnahmen rückten die Archäologen des Landesamts für Denkmalpflege an. Von 2010 bis 2016 untersuchten sie die Flächen für die Neubaustrecke und parallel dazu den Ausbau der A8 zwischen Hohenstadt und Ulm. Die Ausgrabungen erbrachten einzigartige Einblicke in die Besiedlungsgeschichte der Schwäbischen Alb über sieben Jahrtausende hinweg, von der Jungsteinzeit bis in das Hohe Mittelalter. Gräber, Siedlungen und Verkehrswege zeugen von der Nutzung der Region in den zurückliegenden Jahrtausenden.

Es kam so manche Überraschung zutage wie zum Beispiel ein keltischer Münzschatz, aber auch Spuren großer keltischer Gehöfte, bisher unbekannte römische Gutsanlagen in reiner Holzbauweise, ein Heiligtum und Gräber lassen besonders diese Epochen spannend hervortreten. So ließ sich etwa anhand von Tausenden römischer Schuhnägeln der Verlauf einer bis dahin unbekanntes römerzeitlichen Straße rekonstruieren. Auch bei der Wiederbesiedlung der Region nach dem Abzug der Römer durch die Alamannen waren offenbar erneut Verkehrswege für den Standort der Siedlungen ausschlaggebend. Dabei wurde auch deutlich, dass sich unsere modernen Mobilitätswege offenbar an Verkehrsachsen orientieren, die Jahrtausende zurückreichen.

Eine imaginäre Bahnfahrt von Ulm nach Stuttgart quer über die Schwäbische Alb ist Leitmotiv der Ausstellung. Besonders spannende Fundplätze fungieren als regionale Haltepunkte, bei denen jeweils ein Thema beziehungsweise eine Epoche der Landesgeschichte im Mittelpunkt steht. In einem Begleitband werden die einzelnen Inhalte noch einmal vertiefend dargestellt. Das Buch wird

den Leser sicher deutlich länger als 41 Minuten fesseln.

Die Begleitpublikation (144 S. mit Beiträgen von über 20 Autorinnen/Autoren und zahlreichen Abbildungen), erschienen im Thorbecke Verlag, ist an der Museumskasse sowie im Buchhandel erhältlich.

